

„deutscher Spracharbeit“: Moscherosch und Harsdörffer. In: *Daphnis* 34 (2005), 137–183, hier 139 ff.; Helmut Thomke: Josua Wetter und sein Straßburger Kostherr Samuel Gloner. In: *Wolfenbütteler Beiträge* 4 (1981), 205–233, hier 213 f. Vgl. die Gedächtnisschrift auf den verstorbenen Gloner: Sanctis Manibus Eximii Literatissimique Viri DN. M. SAMUE- LIS GLONERI P. L. C. Latinitatis in celeberrimo Argentoratensium Gymnasio Præceptoris fidelissimi, de arte poetica præclare meriti ... Hoc ... monumentum Consecravit Fa- torum, Collegarum, & amicorum Pietas (Straßburg 1642), HAB: 48.7 Poet. (75); ferner *DBA* I, 397/ 269 u. 271; *Faber du Faur* II, 39; *Literatur-Lexikon* IV, 176 f.; Monika Bopp: Die „Tannengesellschaft“: Studien zu einer Straßburger Sprachgesellschaft von 1633 bis um 1670. Frankfurt a. M. 1998, 123 ff. (mit weiterer Literatur); Wilhelm Kühlmann u. Walter E. Schäfer: Frühbarocke Stadtkultur am Oberrhein. Studien zum literarischen Werdegang J. M. Moscheroschs (1601–1669). Berlin 1983, 26, 37, 41 u. ö.; Dieselben: Lite- ratur im Elsaß von Fischart bis Moscherosch. Gesammelte Studien. Tübingen 2001, mit häufigen Verweisen auf Gloners Briefwechsel, s. bes. S. 128 f., 203 u. 217; Rudolf Reuss: M. Samuel Gloner, ein Strassburger Lehrerbild aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. In: Festschrift zur Feier des 350jährigen Bestehens des protestantischen Gymnasiums zu Strassburg. Hrsg. v. der Lehrerschaft desselben. 2 Tle. Strassburg 1888, I, 143–226, hier v. a. 214 f. Die zwei Klagschriften Gloners zum Tode Hz. Bernhards sind: LESSUS IN BEATUM OBITUM SERENISS. ... DOMINI BERNHARDI SAXONIAE ... DU- CIS ... REGNORUM CONFOED. ORDINUMQUE EVANGELIC. GENERALISSI- MI ... SCRIPTUS ... à M. SAMUELE GLONERO, P. L. [o. O. 1640], mit einem allego- rischen Porträt Hz. Bernhards (Frontispiz). HAB 48.7 Poet. (27) u. 202.67 Quod. (1); Klagschrift vber den hochbetawrlichen frühezeitigen todtfall ... Herren BERNHAR- DEN/ Hertzogen zu Sachsen ... der Confoederirten Königreichen vnd Evangelischen Ständt GENERALISSIMI; Welcher zu Newenburg am Rhein sanfft vndd seelig im Her- ren entschlaffen/ Den 8. Julij im jahr Christi M. DC. XXXIX. ... geschriben von Samuel Glonern. Gedrukt im Jahr/ 1640. HAB: 48.7 Pol. (28) u. 202.67 Quod. (2). Gloner geht ins militärische Detail, schildert die Etappen von Bernhards Aufstieg, exponiert aber auch sehr entschieden die Versatzstücke antihabsburg. und evangel. Propaganda. Hz. Bernhard erscheint als Verteidiger der reinen Glaubenslehre und „der alten freyheit“ (S. 20). Er „Solt der erretter sein vnd friedens widerbringer/ | Wir meinten daß er solt befreyen gantz vnd gar | Vom joch der dienstbarkeit vnd noth die Teutsche schar“, indem er das „harte hertz“ des Feindes „Zu lang gewünschtem frid“ bewegen wollte (S. 6 u. 19). – Von Georg Rodolf Weckherlin stammen nicht nur ein Gedicht auf Hz. Bernhards langjährigen Geheimen Rat und Chefunterhändler Tobias v. Ponickau (FG 206), sondern auch fünf Gedichte auf den siegreichen und eine „Grabschrift“ auf den verstorbenen Feldherrn. Letztere lautet: „STeh/ seufz vnd wein. Der welcher keine müh | Gspahret/ des Reichs Recht vnd Freyheit hand zu haben, | Bernhard/ des Teutschlands Held/ vnd mit ihm ist alhie | Die Teutsche Redlichkeit vnd Dapferkeit begraben.“ Das Gedicht auf Ponickau und die Grab- schrift auf Hz. Bernhard in Weckherlins Sammlung *Gaistliche vnd Weltliche Gedichte* (Amsterdam: Jan Jansson 1648), 555–560 u. 635, vgl. auch das Druckfehlerverzeichnis am Ende des Bandes (*Faber du Faur* II, Nr. 164a, Microfilm-Edition. HAB: Microfilm 1: 39). Ndr. in: Georg Rudolf Weckherlins Gedichte hrsg. v. Hermann Fischer. 2. Bd., Tübingen 1895 (Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart, CC), 245 ff. (Nr. [282]) und 298 (Nr. [291]). Die übrigen Gedichte auf Bernhard stehen schon in Weckherlins früherer Ausgabe *Gaistliche und Weltliche Gedichte* (Amsterdam: Iohan Iansson 1641; HAB: 110.3 Poet. [1]), 161–165 (in der o. g. Ausgabe Amsterdam 1648: S. 654–658). Ndr. in: Georg Ru- dolf Weckherlins Gedichte hrsg. v. Hermann Fischer. I, 427 ff. (Nr. [150–154]) u. jüngst in *Schmid: Quellen*, 127 ff. Zu weiteren Trauerdichtungen s. Emil Weller: *Annalen der Poeti- schen National-Literatur der Deutschen im XVI. und XVII. Jahrhundert*. 2 Bde. Freiburg i. Br. 1862 u. 1864, I, Abt. 1, Nr. 914, 916, 917, 919 u. 1085. – Von den übrigen Trauer- schriften auf Hz. Bernhard sind zu nennen: zunächst der illustrierte Einblattdruck Christ-